

## Mein Auslandspraktikum in Sarajevo

Ein Auslandspraktikum wollte ich schon seit Beginn meines Architekturstudiums machen. Jedoch entschied ich mich im 3. Semester mein Bachelor-Studium in Lübeck fortzusetzen. Durch die vielen Vorbereitungen auf den Umzug, Ummeldungen und Notenanerkennungen war ich gezwungen meinen Wunsch ins Auslands zu reisen um eine ungewisse Zeit zu verschieben. Im Sommer 2012 absolvierte ich erfolgreich meinen Bachelor und entschied mich auch meinen Master in Lübeck zu machen. Jetzt hatte ich genügend Zeit mein Auslandspraktikum zu organisieren. Gleich zu Anfang wusste ich, dass ich mein Praktikum in Sarajevo machen möchte. Ich hatte bereits sehr vieles über die Stadt erfahren. Meine Motivation war es nun, in Zusammenhang mit einem 6-wöchigen Praktikum, dies selbst zusehen und zuerleben. Anfänglich wusste ich nicht recht wie ich mit dem Recherchieren anfangen soll und so setzte ich mich an den Rechner und lass mir Erfahrungsberichte anderer Praktikanten durch. Anschliessend nahm ich Kontakt zum Akademischen Auslandsamt der FH Lübeck auf. Die Vorbeitung lief dank Frau Liebmann und Frau Arnoldi, die mich in jeder Hinsicht unterstützt und auch während des Auslandsaufenthalts nach meinem Wohlbefinden sich erkundigt haben, reibungslos. Ich erhielt ein Reisekostenstipendium von PROMOS. Nun musste ich mich um ein Stelle in einem Architekturbüro und um ein Schlafplatz kümmern. Der Schlafplatz war recht schnell gefunden, da ich durch Umfragen eine Familie kennen gelernt habe, die kurze Zeit in Deutschland gelebt hatte und nun in Sarajevo wohnt. Ich durfte für die kompletten sechs Wochen bei Ihnen wohnen. Nun stellt man sich natürlich die

Frage warum kein Studentenwohnheim. Ich entschied mich gegen ein Studentenwohnheim und für eine bosnische Familie. Mir war es wichtig, dass ich so gut wie möglich die bosnische Sprache lerne und die Gesten und Mimiken der bosnischen Bewohner erfahre. Selbstverständlich habe ich auch junge Leute kennengelernt. Das



Büro ist mit relativ jungen Mitarbeitern besetzt, welches dazu führte, dass man gleich Tipps bekam, wo man am besten und preiswertesten essen und ausgehen konnte. Gleichzeitig konnte ich einige Dinge fragen, die mir bei den langen Spaziergängen nach der Arbeit auffielen. Warum der Krieg an den Gebäuden immer noch recht präsent ist? Warum die Einschusslöcher an den Fassaden

## Mein Auslandspraktikum in Sarajevo

überwiegend nicht behoben wurden oder warum gerade in der Innenstadt einige sehr bedeutende Gebäude nicht saniert werden? Die Antwort war wie ich vermutet habe. Wie nach jedem Krieg ist der Neuanfang in jedem Land ein schwerer und langer Weg, jedoch bin ich der Meinung, dass diese Stadt grosses Potential hat, DIE atemberaubende Stadt zu werden. Auch das gewünschte Architekturbüro war schnell gefunden. Durch eine Internet-Plattform, in dem alle neuen Projekte, die in Sarajevo realisiert wurden oder noch realisiert werden, wurde ich fündig und schickte diesem Büro eine Bewerbung zu. Einige Tage später erhielt ich eine Zusage und konnte nun alles zuende organisieren. Mein erster Tag im Büro war super. Ich wurde herzlich aufgenommen und lernte gleich das damalige vierköpfige Team kennen. Gleich zu Anfang erhielt ich einen Einblick in die Projekte des Büros und bekam anschliessend einen eigenen Platz mit Rechner, an dem ich die laufenden Projekte bearbeiten konnte. Ich durfte von Anfang an ein tradionelles bosnisches Einfamilienhaus entwerfen. Während des Bearbeitens des Projektes konnte ich Ähnlichkeiten sowie Unterschiede bei der Herangehensweise an ein Projekt zu deutschen Architekturbüros erkennen. So wurde es an manchen Tagen sehr unterhaltsam, wenn man das Projekt gleich auf Englisch, Deutsch, Bosnisch und teilweise

auf Türkisch besprach. Wir wurden alle sehr gute Freunde, welches mit einem sehr leckeren und lustigen Abschiedsessen in einem Restaurant abgerundet wurde. Die allgemeinen Kosten für Essen und Verkehrsmitteln waren relativ günstig. Ich fuhr jeden Tag mit dem Bus



zur Arbeit und wieder zurück. Die Stadt hat sich zwischen den riesigen Bergen und Hügeln entlang des Flusses Miljacka entwickelt. Die steilen Anbindungen wurden in die Verkehrsstruktur aufgenommen, welches dazu führt, dass man gelegentlich einen weiten Blick zwischen den Häusern erhaschen konnte. Mit 1,60 KM (ungefähr 0,85 ct.) für eine einfache Fahrt sind die Tickets recht günstig. Die Infrastruktur hat sich, wie ich erfuhr, in den letzten Jahren deutlich verbessert, sodass es mir sehr leicht fiel mich mit einer Strassenkarte zurecht zu finden. Anfänglich empfand ich die beschädigten Gebäude für sehr erschreckend, doch einige Zeit später sah ich nur noch die damals eigentlichen prachtvollen Fassaden, mit all seiner Schönheit und Liebe zum Detail entworfenen Verzierungen und Ornamenten, die trotz Krieg an manchen Gebäuden deutlich zu

## Mein Auslandspraktikum in Sarajevo

sehen sind. Das macht Sarajevo aus. Tatsächlich nimmt dich Sarajevo einige Zeit später mit in die verschiedenen Epochen der Architektur und lässt dich Teil dieses werden. In jeder Strasse unmittelbar zur Bascarsija, welches Kernstück Sarajevos ist, und der zur Bascarsija führenden Straße Feriha, welches im Stile der ungar-nösterreichischen Architektur ist, sieht man aufs neue interessante Gebäude. Mein Highlight war jedoch als ich das erste Mal den Mujizin der islamischen Welt und einige Minuten später

die Glocken der Kirche hören konnte. Atemberaubend. Beide Religionen in so einem Einklang zu finden und zu erleben. Ich kann tatsächlich sagen, dass Sarajevo durch diese Eigenschaft zu einem magischen Ort wird. Es ist erstaunlich und überragend, dass man in der Stadt das Gefühl hat an jedem Tag in einem



anderen Land zu sein. Mein Rat an alle Studierenden: Traut euch und nimmt euch die Zeit in ein vielleicht anfänglich fremdes Land zu reisen. Der Anfang ist schwer, doch diese Erfahrung zu machen ist wohl meine wichtigste Lektion gewesen, noch offener durch die Welt zu gehen. Ich empfehle desweiteren vor der Einreise in ein fremdes Land einen Kurs in der jeweiligen Sprache zu absolvieren. Englisch ist zwar die Weltsprache, jedoch kann man nicht davon ausgehen, dass auch jeder dieses beherrscht. Zumal es für die Einheimischen immer wieder überraschend ist wenn man einige Worte in der Landessprache kennt. Ich werde definitiv ab sofort öfters nach Sarajevo reisen und mich von dieser wunderschönen Stadt verzaubern lassen.